Pensionskasse

Stadt Luzern

Jahresbericht 2012

Inhalt

Jahresbericht 1

Bilanz per 31.12.2012 4

Betriebsrechnung 2012 6

Anhang zur Jahresrechnung 2012 8

1. Grundlagen und Organisation 9
2. Aktive Mitglieder und Rentenbeziehende 11
3. Art der Umsetzung des Zwecks 11
4. Bewertungs- und Rechnungslegungs-grundsätze, Stetigkeit 12
5. Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung/Deckungsgrad 12
6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage 16
7. Erläuterungen weiterer Positionen der Betriebsrechnung 22
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde 23
9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 23

Revisionsbericht 24

„Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten.“

Gustav Mahler

Jahresbericht 2012

Christoph Nick

Konrad Wüest

2012 – das war „Musik"!
Auch wenn der Blick auf die aktuelle Wirtschaftslage und die künftigen Herausforderungen gewiss keine Euphorie aufkommen lässt, so erfüllt uns der Blick zurück auf das verflossene Jahr mit grosser Freude: die „Musik" spielte im Unterschied zu früheren Jahren nicht verrückt, sondern meist harmonisch und immer wieder durchsetzt mit Crescendo-Passagen, die in Fortissimo-Klängen endeten.

Gemeint mit der „Musik" sind hier – viel prosaischer – die Finanzmärkte, darunter insbesondere die kräftig aufstrebenden Aktienmärkte, die zu kaum erwarteten Höhenflügen ansetzten und vielen Vorsorgeeinrichtungen höchst willkommene Anlageergebnisse bescherten. Einiges davon wird zwar aus den „Noten" (Bilanz und Betriebsrechnung) ersichtlich, jedoch nicht alles. In den erläuternden Bemerkungen an dieser Stelle und im Anhang versuchen wir, die „Musik" noch etwas tiefer spürbar zu machen.

Die wichtigsten Eckdaten der Pensionskasse Stadt Luzern (PKSL) vorweg: Dank einer Anlagerendite von 8 % auf dem Gesamtvermögen konnte der Deckungsgrad von 92.8 % auf 97.1 % verbessert werden. Als Basis für die überdurchschnittlich gute Anlagerendite darf – neben dem freundlichen Umfeld – sicher auch die vorausschauende Anlagestrategie der Pensionskommission gelten: Die mit Beschluss vom 29. August 2011 getroffenen Massnahmen der Pensionskommission – sie wurden im Jahresbericht 2011 detailliert erläutert – mit einer Übergewichtung von Sachwertanlagen (Aktien und Immobilien) und Fremdwährungen haben sich damit ausbezahlt und resultieren in einer überdurchschnittlich guten Performance. Diese liegt je nach Vergleichsgrösse rund 1 % über dem Durchschnitt schweizerischer Vorsorgeeinrichtungen.

Soweit das Erfreuliche. Ein Blick auf die aktuelle Lage und die kommenden Jahre zeigt die Herausforderungen, welche sich uns stellen und durchaus zu Sorgen Anlass geben mögen. Das auf historische Tiefststände gesunkene Zinsniveau hat zwar zu willkommenen Höherbewertungen der Obligationenbestände geführt und mit zur erfreulichen Performance beigetragen. Nun aber sind auf diesen Beständen nur noch sehr geringe Erträge zu erwirtschaften. Und es drohen – mindestens vorübergehend – Wertverluste, sobald die Zinsen wieder steigen.

Die Entwicklung muss deshalb besonders eng verfolgt werden. Die durch die Notenbanken künstlich tief gehaltenen Zinsen dürften wieder zu Blasenbildungen führen – mit entsprechend unangenehmen Folgen bzw. Preiskorrekturen auf Immobilien-, Aktien- und Obligationenmärkten. Die PKSL trägt dem Rechnung und wird mit der Unterstützung externer Spezialisten ihre Anlagestrategie in diesem Sommer überprüfen und nötigenfalls anpassen. Zentral wird die Frage sein, ein wie hoher Anteil an Aktien- und Immobilienanlagen vertretbar ist.

Bereits angepasst wurde die Bewertung der Verpflichtungen, indem der technische Zinssatz für das Vorsorgekapital der Pensionierten von 3.50 % auf 3.00 % gesenkt wurde, was zusätzliches Kapital in der Höhe von CHF 31.1 Mio. erforderte. Diese Massnahme stand im Einklang mit jenen vieler anderer Pensionskassen und war vor dem Hintergrund des gesunkenen Zinsniveaus unumgänglich. Ohne diese Anpassung hätte der Deckungsgrad per Jahresende 99.7 % betragen.

Entwicklung des Deckungsgrades – Die Wirkung der Sanierungsmassnahmen
Die per 1. Januar 2010 bei der PKSL in Kraft getretenen Sanierungsmassnahmen haben über die letzten drei Jahre eine beträchtliche Wirkung erzielt. Im abgelaufenen Jahr betrugen die Beiträge von Arbeitgeberseite CHF 20.8 Mio., die Arbeitnehmenden leisteten über die Minderverzinsung von 1 % einen Beitrag von CHF 4.8 Mio. Dadurch verbesserte sich der Deckungsgrad um 2.2 %. Über die ganze Sanierungsdauer von drei Jahren betrugen die Sanierungsbeiträge von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite insgesamt CHF 76.03 Mio. Ohne diese Sanierungsbeiträge würde der Deckungsgrad lediglich 90.80 % betragen, woraus klar ersichtlich wird, wie bedeutungsvoll der Beschluss des Grossen Stadtrates vom September 2009 war.

In diesem Beschluss war die maximale Dauer der Sanierungsmassnahmen auf fünf Jahre bzw. bis zum 31.12.2014 festgelegt worden. Nach der erfreulichen Entwicklung des Deckungsgrades im Jahr 2012 wird die Pensionskommission eine Neubeurteilung vornehmen und dem Stadtrat im September 2013 einen entsprechenden Antrag stellen. Dem Stadtrat obliegt der Entscheid, die Sanierungsmassnahmen allenfalls vorzeitig, per Ende 2013, zu beenden.

Das Anlageergebnis 2012
Die Vermögenswerte der PKSL erfuhren mit einer Gesamtrendite von 8.0 % ein erfreuliches Wachstum. Im Licht von Zinssätzen, die bei Konten und Qualitätsobligationen nur noch knapp über der Null-Prozent-Grenze liegen, mag ein solcher Wert beinahe als traumhaft hoch erscheinen. Möglich gemacht haben es vorweg die massiven, unbeschränkten Liquiditätseinschüsse durch die Notenbanken, wodurch mit aller Kraft wachsende Volkswirtschaften und eine verbesserte Beschäftigung sichergestellt werden sollen. Die Ankündigung solcher Massnahmen allein hat schon weitgehend dafür gesorgt, dies gleichsam als Garantie gegen Kursverluste zu verstehen. So wird erklärbar, weshalb Aktienanlagen einen prozentualen Wertzuwachs deutlich im zweistelligen Bereich erfahren haben.

Für die PKSL war genau dieser Umstand und eine rechtzeitig vorgenommene Positionierung der Grund für das erfreuliche Resultat. Der Aktienanteil lag im Jahresdurchschnitt bei hohen 27.3 %. Während auf Schweizer Aktien eine Rendite von 18.6 % erwirtschaftet wurde, lag diese bei ausländischen Aktien bei ebenfalls sehr hohen 15.2 %. Die Vergleichsindizes wurden jeweils noch klar übertroffen. Der Renditebeitrag aller Aktienanlagen am gesamten Wertzuwachs betrug 52 %.

Der nächsthöchste Renditebeitrag stammte – nicht überraschend – aus den Immobilienanlagen. Der Anteil an in- und ausländischen Immobilien betrug durchschnittlich 35.3 %. Inländische Immobilien erbrachten eine höchst erfreuliche Rendite von 6.2 %, wozu auch die leichte Aufwertung der direkten Liegenschaften beitrug. Bei den ausländischen Immobilien lag die Rendite gar bei 11.0 %. Der Renditebeitrag sämtlicher Immobilien am gesamten Wertzuwachs lag bei 29 %.

Auf die Sachwertanlagen Immobilien und Aktien legte die Pensionskommission in ihrem Beschluss vom August 2011 das Schwergewicht. Diese trugen zusammen nun zu über 80 % zum guten Resultat im Jahr 2012 bei.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen auch die festverzinslichen Anlagen, die trotz bereits sehr tief liegenden Zinssätzen noch einen positiven Beitrag leisteten. Fremdwährungsanleihen erbrachten eine Rendite von 5.5 %, was massgeblich auf die darin enthaltenen Wandelanleihen und hochverzinslichen Anleihen zurückzuführen war. Und dank weiter sinkenden Zinsen erbrachten selbst CHF-Obligationen eine Rendite von 3.6 %.

Alles in allem war das Jahr 2012 also höchst erfreulich. Zum einen wegen des hohen absoluten Wertzuwachses von 8 %, zum anderen zeigt auch der Vergleich zu den schweizerischen Durchschnittswerten ein günstiges Bild: die bekannten Pensionskassen-Indizes von Credit Suisse und UBS wiesen Renditen von 7.21 % bzw. 6.99 % aus. Diese hohen Werte dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Aufgabe für die schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen künftig nur schwieriger werden kann.

Neue Bewertungsmethode für die Liegenschaften der PKSL
Nachdem die PKSL ihre direkt gehaltenen Liegenschaften in der Stadt Luzern, in den Gemeinden Emmen, Kriens und Horw bisher mit der statischen Ertragswertmethode bewertet hat, verwendete sie per 31.12.2012 erstmals die (dynamische) Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode). Diese Methode ermöglicht dank der detaillierten Erfassung aller Gebäudeteile eine fortlaufende Beurteilung und Abbildung der notwendigen Investitionen über die jeweils folgenden 10 Jahre. Die Planung der Investitionen wird damit systematisiert und ermöglicht eine gute Liquiditätsplanung. Die DCF-Methode findet auch bei anderen Vorsorgeeinrichtungen vermehrt Anwendung.

Die Umstellung fand mit der Unterstützung eines externen, anerkannten Experten statt, wobei im neu angewandten Bewertungsmodell die Kapitalisierungssätze für die absehbare Zukunft klar und einheitlich definiert wurden. Die detaillierte Erfassung sämtlicher

Gebäudeteile hat zu Anpassungen in der technischen Entwertung einzelner Liegenschaften geführt. Dies und die Einführung von differenzierten Kapitalisierungssätzen haben schliesslich zu einer moderaten Aufwertung des Liegenschaftsbestandes um rund CHF 3.3 Mio. geführt. Das von der PKSL direkt gehaltene und selbst bewirtschaftete Immobilienportefeuille erreichte nach einem kleineren Zukauf per Jahresende einen Wert von CHF 285.6 Mio. Weitere Immobilienvermögen hält die PKSL im Miteigentum und als Eigentümerin von Fondsanteilen und Immobilienaktien. Der Wert dieser Vermögen betrug per Jahresende CHF 88.1 Mio.

Strukturreform der beruflichen Vorsorge
Im Rahmen der neuen Bestimmungen im Bundesrecht hat die PKSL ihr Kassenreglement neu strukturiert und per 01.01.2013 bereits in Kraft gesetzt, somit um ein Jahr früher als vom Gesetzgeber verlangt. Das neue Kassenreglement besteht nun aus zwei Teilen: einem vom Grossen Stadtrat erlassenen Finanzierungsreglement, in dem die Beiträge definiert sind, und einem von der Pensionskommission beschlossenen Leistungs- und Organisationsreglement. Dieses regelt die auszurichtenden Leistungen und wesentliche organisatorische Fragen. Materiell wurden im Zuge dieser Anpassung keine nennenswerten Anpassungen vorgenommen. Mit dieser Massnahme wurde die Absicht des Gesetzgebers umgesetzt, wonach den Kassenorganen von öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen (in unserem Fall der Pensionskommission) eine höhere Verantwortung übertragen wird.

Ein Internes Kontrollsystem (IKS) ist bereits seit Beginn des Jahres 2012 in Kraft. Die Geschäftsabläufe erfolgen mittels zweckmässiger Checklisten, welche ergänzt und verfeinert wurden. Der Pensionskommission wird jährlich eine Risikoanalyse zur Beurteilung vorgelegt. Weitere Vorgaben aus der Strukturreform wie die Festlegung der Loyalitäts- und Integritätsbestimmungen wurden ebenfalls bereits umgesetzt. Die Pensionskommission wird alles daran setzen, um auch weiterhin eine einwandfreie Geschäftsführung mit angemessenen Mitteln sicherzustellen.

Ersatzwahl in die Pensionskommission
Zwei verdiente Kommissionsmitglieder treten im Verlauf dieses Jahres in den Ruhestand und haben deshalb per Ende Juni 2013 ihren Rücktritt bekannt gegeben. Peter Hofstetter wurde 1999 als Vertreter der Arbeitnehmenden gewählt und war zuletzt auch als Mitglied des Ausschusses tätig. Alberto Comolli wurde im Jahr 2002 ebenfalls als Vertreter der Arbeitnehmenden gewählt. Beide haben sich sehr engagiert mit allen Belangen der PKSL befasst und dabei stets das längerfristige Interesse der Kasse im Auge behalten. Entsprechend viel Respekt genossen sie im Kreis der Kommissionsmitglieder. Die PKSL dankt ihnen sehr herzlich für ihre langjährige kompetente Mitarbeit. Die beiden nachfolgenden Personen werden an der Mitgliederversammlung vom 12. Juni 2013 gewählt.

Dank
Pensionskommission und Geschäftsleitung danken allen Versicherten herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Dies gilt ebenso für die Stadt Luzern und alle angeschlossenen Arbeitgeber, bei denen wir auf eine grosse Unterstützung bei der Verfolgung unserer Ziele zählen dürfen. Unseren Mitarbeitenden danken wir für ihre kompetente und motivierte Arbeit im Dienst der Pensionskasse.

Mitgliederversammlung 12. Juni 2013
Die Mitgliederversammlung findet dieses Jahr am Mittwoch, 12. Juni 2013 statt. Bitte beachten Sie die Einladung in der Beilage.

Christoph Nick
Präsident

Konrad Wüest
Geschäftsführer

Bilanz per 31.12.2012
nach Swiss GAAP FER 26

Aktiven

	Anhang Ziffer	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF
Liquide Mittel		36‘625‘401	25‘662‘865
Geldmarktanlagen		48‘361	1‘052‘031
Flüssige Mittel		**36‘673‘762**	**26‘714‘896**
Guthaben/Darlehen		6‘671‘989	6‘928‘636
Anlagen beim Arbeitgeber	6.4.	35‘071‘402	35‘135‘783
Annuitätendarlehen	6.5.	2‘835‘802	2‘867‘519
Guthaben/Darlehen		**44‘579‘193**	**44‘931‘938**
Obligationen CHF		113‘469‘695	130‘233‘360
Obligationen FW		98‘124‘514	77‘789‘915
Obligationen		**211‘594‘209**	**208‘023‘275**
Aktien Schweiz		131‘080‘086	115‘590‘429
Aktien Ausland		205‘496‘958	174‘278‘242
Aktien		**336‘577‘044**	**289‘868‘671**
Hedge Funds		3‘503‘711	8‘769‘474
Private Equity		23‘150‘343	20‘796‘095
Rohstoffe		30‘949‘471	27‘214‘003
Alternative Anlagen		**57‘603‘524**	**56‘779‘572**
Hypotheken Inland direkt	6.6.	78‘699‘500	81‘281‘250
Hypotheken		**78‘699‘500**	**81‘281‘250**
Immobilien Inland direkt	6.7.	285‘596‘897	275‘992‘807
Immobilien Inland indirekt		59‘481‘258	56‘535‘097
Immobilien Ausland indirekt		46‘741‘185	38‘470‘441
Immobilien Inland Miteigentum		28‘569‘967	27‘255‘992
Immobilien		**420‘389‘306**	**398‘254‘337**
Vermögensanlagen		**1‘186‘116‘539**	**1‘105‘853‘939**
Aktive Rechnungsabgrenzungen		**727‘673**	**1‘574‘011**
Total Aktiven		**1‘186‘844‘212**	**1‘107‘427‘950**

Passiven

	Anhang Ziffer	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF
Freizügigkeitsleistungen und Renten		2‘672‘914	4‘829‘372
Andere Verbindlichkeiten		6‘451‘322	6‘058‘796
Verbindlichkeiten		**9‘124‘236**	**10‘888‘168**
Passive Rechnungsabgrenzung		**318‘555**	**442‘309**
Arbeitgeberbeitragsreserven	**6.4.**	**10‘189‘403**	**9‘461‘567**
Vorsorgekapital Aktive	5.2.	491‘306‘500	500‘385‘337
Vorsorgekapital Rentner	5.4.	691‘111‘285	652‘245‘494
Technische Rückstellungen	5.7.	19‘300‘000	18‘600‘000
Vorsorgekapitalien/technische Rückstellungen		**1‘201‘717‘785**	**1‘171‘230‘831**
Wertschwankungsreserve		**0**	**0**
Ertrags-/Aufwandüberschuss		50‘089‘158	-18‘540‘181
Unterdeckung	**5.8.**	**-34‘505‘768**	**-84‘594‘926**
Total Passiven		**1‘186‘844‘212**	**1‘107‘427‘950**

Betriebsrechnung vom 01.01. – 31.12.2012

nach Swiss GAAP FER 26

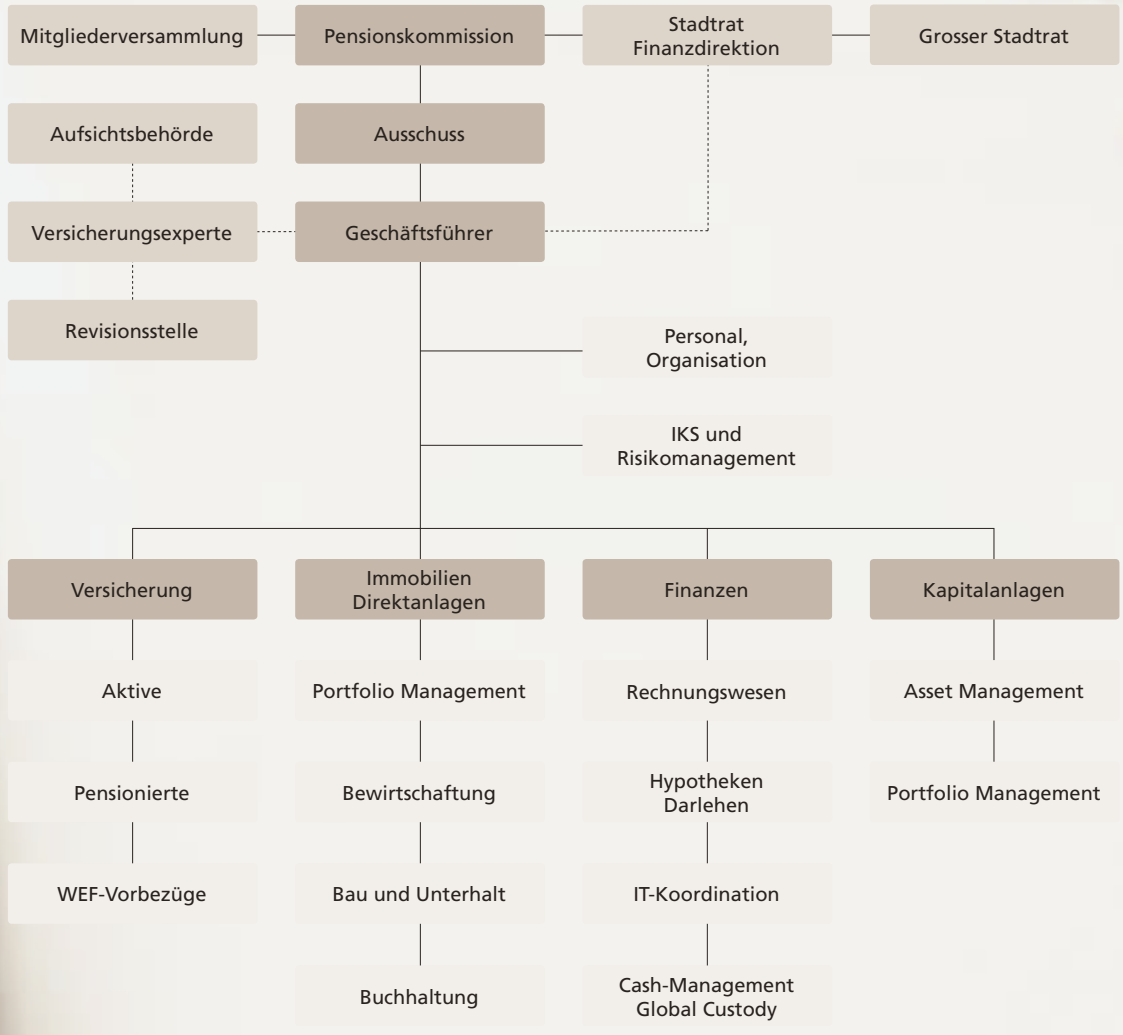
	Anhang Ziffer	01.01. – 31.12.2012 CHF	01.01. – 31.12.2011 CHF
Sparbeiträge Arbeitnehmer Stadt Luzern		8‘332‘551	8‘099‘952
Sparbeiträge Arbeitnehmer Angeschlossene		5‘959‘792	5‘710‘790
Beiträge freiwillige Risiko		919	4‘795
Sparbeiträge Arbeitgeber Stadt Luzern		13‘245‘718	13‘283‘577
Sparbeiträge Arbeitgeber Angeschlossene		9‘452‘705	9‘363‘101
Risikobeiträge Arbeitnehmer Stadt Luzern		1‘541‘256	1‘636‘218
Risikobeiträge Arbeitnehmer Angeschlossene		1‘097‘947	1‘147‘691
Risikobeiträge Arbeitgeber Stadt Luzern		2‘563‘788	2‘452‘015
Risikobeiträge Arbeitgeber Angeschlossene		1‘825‘042	1‘716‘785
Einmaleinlage und Einkaufssummen		968‘259	989‘913
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber		20‘816‘843	19‘755‘078
Einlagen Arbeitgeberbeitragsreserven		300‘000	240‘000
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		**66‘104‘820**	**64‘399‘915**
Freizügigkeitseinlagen		24‘471‘927	24‘756‘875
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidungen		321‘549	199‘204
Eintrittsleistungen		**24‘793‘475**	**24‘956‘079**
Zufluss Beiträge/Eintritte		**90‘898‘295**	**89‘355‘994**
Altersrenten		-41‘910‘018	-41‘503‘460
Hinterlassenenrenten		-9‘635‘873	-9‘307‘506
Invalidenrenten		-2‘401‘254	-2‘390‘283
Übrige reglementarische Leistungen		-170‘000	-127‘000
Kapital bei Pensionierung		-4‘121‘600	-4‘229‘200
Kapital bei Tod/Invalidität		-4‘707	0
Reglementarische Leistungen		**-58‘243‘452**	**-57‘557‘448**
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-31‘670‘582	-24‘787‘960
Auszahlung WEF-Vorbezüge/Scheidungen		-3‘514‘343	-3‘306‘995
Austrittsleistungen		**-35‘184‘925**	**-28‘094‘956**
Abfluss Leistungen/Vorbezüge		**-93‘428‘377**	**-85‘652‘404**
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserven		**-727‘836**	**-553‘235**

	Anhang Ziffer	01.01. – 31.12.2012 CHF	01.01. – 31.12.2011 CHF
Auflösung Vorsorgekapital Aktive	5.2.	11‘486‘866	274‘704
Aufwand aus Teilliquidation		-306‘895	0
Bildung Vorsorgekapital Rentner	5.4.	-38‘865‘791	-12‘057‘214
Bildung technische Rückstellung	5.7.	-700‘000	-1‘900‘000
Verzinsung Sparkapital	5.2.	-2‘408‘029	-4‘821‘478
Bildung Vorsorgekapital		**-30‘793‘849**	**-18‘503‘988**
Mutationsgewinn		**14‘121**	**14‘579**
Beiträge Sicherheitsfonds		-198‘635	-300‘358
Versicherungsaufwand		**-198‘635**	**-300‘358**
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil		**-34‘236‘279**	**-15‘639‘413**
Kosten Vermögensverwaltung	7.1.	-2‘179‘390	-2‘335‘646
Nettoerfolg Wertschriften		59‘223‘030	-28‘341‘087
Nettoerfolg Immobilien		15‘956‘851	14‘653‘800
Zinserträge Bank/Darlehen		3‘216‘038	3‘529‘978
Zinsen Obligationen/Aktien		8‘694‘319	10‘225‘278
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen		**84‘910‘848**	**-2‘267‘676**
Sonstiger Ertrag		**159‘845**	**146‘302**
Verwaltungsaufwand	7.1.	**-745‘255**	**-779‘394**
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Wertschwankungsreserven		**50‘089‘158**	**-18‘540‘181**
Auflösung/Bildung von Wertschwankungsreserven	6.10.	**0**	**0**
Ertrags/Aufwandüberschuss		**50‘089‘158**	**-18‘540‘181**

Anhang zur Jahresrechnung 2012

Offizieller Anhang zur Jahresrechnung ergänzt mit Organigramm, Tabellen, Grafiken und Fotos

Organigramm



1. Grundlagen und Organisation

1.1. Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse Stadt Luzern (PKSL) ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Luzern mit eigener Rechtspersönlichkeit.

Sie bezweckt die berufliche Vorsorge der Mitglieder gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Versichert sind die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die zur Stadt Luzern oder zu einem angeschlossenen Arbeitgeber in einem öffentlichen oder privatrechtlichen Dienstverhältnis stehen, das der obligatorischen Versicherungspflicht nach beruflichem Vorsorgegesetz (BVG) untersteht.

1.2. Registrierung und Sicherheitsfonds

Die PKSL ist eine selbständige, registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne des BVG. Sie wird unter der Nummer LU0002 geführt. Der Sitz ist in Luzern.

Die PKSL ist dem Freizügigkeitsgesetz (FZG) unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3. Urkunde und Reglemente

Folgende Urkunden und Reglemente wurden durch die Pensionskommission und/oder die Aufsichtsbehörde genehmigt:

Reglement:	27.11.1997 (Ausgabe 01.01.2010)
Organisationsreglement:	29. August 2005
Anlagereglement:	29. November 2010
Teilliquidationsreglement:	30. August 2010
Reglement zum Vorsorgekapital und Bildung von technischen Rückstellungen:	30. August 2010

Das neue Finanzierungsreglement (erlassen durch den grossen Stadtrat) sowie das neue Leistungs- und Organisationsreglement (Beschluss durch die Pensionskommission) treten per 01. Januar 2013 in Kraft.

1.4. Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Pensionskommission

Arbeitgebervertretung*

Christoph Nick	**Präsident**, Finanzdirektion
Beat Däppeler	Personalchef Stadt Luzern
Christoph Portmann	Unabhängiger Vermögensverwalter
Thomas Schärli	Immobilien-Treuhänder
Hansjörg Stalder	Schulleiter, Vertreter Angeschlossene
Renzo Testorelli	Dipl. Architekt ETH/SIA

* vom Stadtrat gewählt

Arbeitnehmervertretung**

Alexandra Braun Kesselring	**Vizepräsidentin** bis 31.08.2012 Direktion UVS
Roland Theiler	**Vizepräsident** ab 03.09.2012 ewl Kabelnetz AG
Alberto Comolli	Sozialdirektion
Rita Estermann Abt	Sozialdirektion
Peter Hofstetter	Baudirektion
Dr. André Hobi	Pensioniertenvertreter
Walter Jenny	vbl Luzern AG
Josef Zimmermann	Stadtkanzlei, ab 01.09.2012

** von der Mitgliederversammlung gewählt

Ausschuss der Pensionskommission

Christoph Nick	**Präsident**
Alexandra Braun Kesselring	**Vizepräsidentin** bis 31.08.2012
Roland Theiler	**Vizepräsident** ab 03.09.2012
Peter Hofstetter	ab 03. September 2012
Hansjörg Stalder	

Geschäftsleitung

Konrad Wüest	**Geschäftsführer** Leiter Kapitalanlagen
Matias Müller	**Stellvertreter Geschäftsführer** Leiter Immobilien
Primo D'Andrea	Leiter Versicherung
Markus Schmid	Leiter Finanzen

Zeichnungsberechtigung

- **Im Entscheidungsbereich der Pensionskommission und des Ausschusses der Pensionskommission**

PräsidentIn oder VizepräsidentIn
mit dem Geschäftsführer
(bzw. dessen/deren Stellvertreter) **kollektiv zu zweien**

- **Im Entscheidungsbereich der Verwaltung zusätzlich zu obgenannten Personen**

Finanz- und Hypothekarverwaltung LeiterIn Versicherung/LeiterIn Finanzen	**kollektiv zu zweien**
Unterzeichnung von Verträgen (u.a. Mietverträge, Werkverträge) LeiterIn Finanzen/LeiterIn Immobilien	**kollektiv zu zweien**
Versicherungs- und Rentenwesen LeiterIn Finanzen/LeiterIn Versicherungen	**kollektiv zu zweien**

1.5. Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Dr. Olivier Deprez, Deprez Experten AG, Zürich	**Experte**
BDO AG, Luzern	**Revisionsstelle**
Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA), Luzern	**Aufsichtsbehörde**

1.6. Arbeitgeber per 01.01.2013

Per 01.01.2013 sind über die unten aufgeführten Arbeitgeber bei der PKSL folgende Anzahl aktive Mitglieder versichert:

	Versicherte
Stadt Luzern	**2144**
Angeschlossene Arbeitgeber	
Bibliotheksverband	10
Bootshafen AG	2
ewl Holding AG und Tochtergesellschaften	262
Freiwillig Versicherte	1
Gesellschaft Altersheim Unterlöchli	55
Hallenbad AG Luzern	26
Kaufm. Verband Luzern	16
KV Luzern Berufsfachschule und Berufsakademie	137
Korporationsverwaltung Luzern	14
Lehrer und KindergärtnerInnen	4
Meconex Praxis AG	61
Pensionskasse Stadt Luzern	16
REAL Abfallwirtschaft	15
REAL Abwasser	17
REAL Entsorgung	35
Regionales Eiszentrum Luzern AG	8
Sportanlagen Würzenbach AG	5
Stiftung Luzerner Theater	93
Tiefgarage Bahnhofplatz AG	9
Trägerverein Luzerner Sinfonieorchester	81
vbl AG	421
Verein Senioren-Universität und Volkshochschule	1
Verein zum Schutz misshandelter Frauen	19
Xundheit Luzern AG	15
ZSO Pilatus	8
Total	**3475**

2. Aktive Mitglieder und Rentenbeziehende

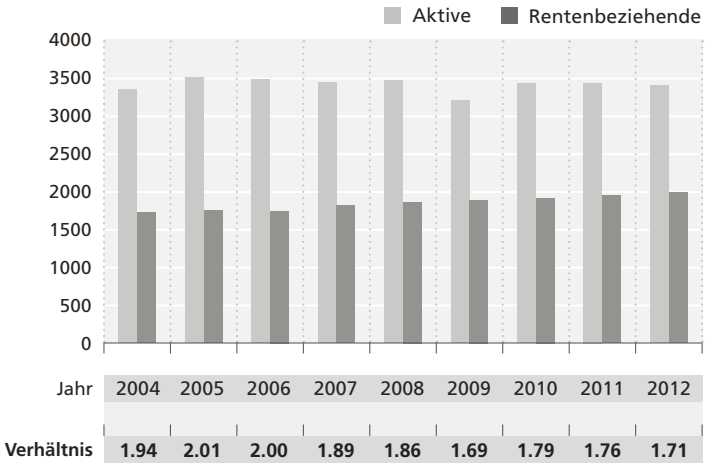
2.1. Aktive Versicherte

	2012	2011
Bestand 31.12. (Vorjahr)	**3439**	**3434**
Eintritte	512	517
Austritte	-449	-415
Alters-Pensionierungen	-71	-86
IV-Pensionierungen	-14	-6
Todesfälle	-8	-5
Bestand 31.12.	**3409**	**3439**

2.2. Rentenbeziehende

	2012	2011
Altersrenten	1372	1344
Invalidenrenten	129	125
Witwen-/Witwerrenten	431	425
Kinder-/Waisenrenten	59	62
Total Rentenbeziehende 31.12.	**1991**	**1956**

2.3. Entwicklung Aktive und Rentenbeziehende



3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1. Erläuterungen des Vorsorgeplans

Der Vorsorgeplan ist mit abgestuften Beiträgen nach dem Beitragsprimat aufgebaut. Das Reglement der PKSL sieht die Pensionierung zwischen dem Alter 58 und Alter 70 vor. Die Höhe der Altersrente ergibt sich aus dem aktuellen Altersguthaben, multipliziert mit dem beim Rücktritt anwendbaren Umwandlungssatz. Der maximale Kapitalbezug beträgt 50 % des Altersguthabens.

3.2. Finanzierung

Die PKSL ist nach dem Beitragsprimat finanziert. Die Gesamtbeiträge setzen sich zusammen aus den Sparbeiträgen und den Risikoprämien. Die Beiträge berechnen sich in Prozent des versicherten Lohnes. Der versicherte Lohn gemäss Reglement entspricht dem AHV-Lohn vermindert um den Koordinationsabzug. Der Koordinationsabzug beträgt CHF 27'840.– und entspricht der einfachen maximalen AHV-Altersrente. Der Koordinationsabzug ist zudem abhängig vom Arbeitspensum. In jedem Fall sind mindestens 60 % des AHV-Lohnes versichert.

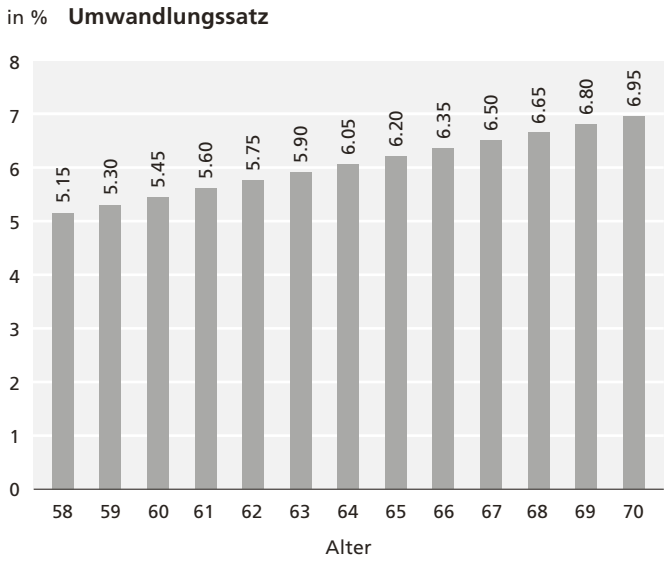
Beiträge Arbeitgeber

Alter	Risiko	Sparen	Total
25 – 31	2.5 %	6.9 %	9.4 %
32 – 41	2.5 %	9.2 %	11.7 %
42 – 51	2.5 %	13.9 %	16.4 %
52 – 65	2.5 %	15.8 %	18.3 %

Beiträge Versicherte

Alter	Risiko	Sparen	Total
25 – 31	1.5 %	4.3 %	5.8 %
32 – 41	1.5 %	5.7 %	7.2 %
42 – 51	1.5 %	8.5 %	10.0 %
52 – 65	1.5 %	9.7 %	11.2 %

3.3. Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit
Das ordentliche Rentenalter wird bei Vollendung des 65. Altersjahres erreicht. Gemäss Reglement besteht die Möglichkeit einer frühzeitigen Pensionierung ab dem vollendeten 58. Altersjahr. Sind die vorsorgerechtlichen Voraussetzungen für einen Rentenaufschub erfüllt, kann die Altersrente ab Alter 65 für max. 5 Jahre aufgeschoben werden. Die Umwandlungssätze vom Alter 58 bis Alter 70 ergeben sich wie folgt:



4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1. Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26
Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für die Empfehlung zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 26) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2. Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze
Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen. Der aktuelle Wert von Immobilien und anderen Vermögensgegenständen ohne regelmässigen, öffentlichen Handel wird nach dem zu erwartenden Ertrag bzw. Geldfluss unter Berücksichtigung eines risikogerechten Kapitalisierungssatzes ermittelt.

Die Immobiliendirektanlagen wurden per 31.12.2012 erstmals mit der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) bilanziert. Bis anhin wurde die statische Ertragswertmethode angewandt.

Wenn für einen Vermögensgegenstand kein aktueller Wert bekannt ist bzw. festgelegt werden kann, gelangt ausnahmsweise der Anschaffungswert abzüglich einer erkennbaren Werteinbusse zur Anwendung.

Auf fremde Währung lautende Aktiven und Passiven werden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

5. Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1. Art der Risikoabdeckung
Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die PKSL die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität selbst.

5.2. Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat
Die Entwicklung des Sparkapitals kann der Bilanz und der Betriebsrechnung entnommen werden. Die einzelnen Sparguthaben wurden mit 0.5 % (Vorjahr 0.5 %) verzinst (siehe Ziffer 9.1.).

Geschäftsjahr	generelle Lohnerhöhung	Verzinsung der Altersguthaben	Realverzinsung der Altersguthaben	erforderlich gemäss Leistungsplan	Differenz
2004	0.00 %	2.25 %	2.25 %	2.00 %	0.25 %
2005	1.00 %	2.50 %	1.50 %	2.00 %	-0.50 %
2006	0.50 %	2.50 %	2.00 %	2.00 %	0.00 %
2007	1.50 %	2.50 %	1.00 %	2.00 %	-1.00 %
2008	1.00 %	2.75 %	1.75 %	2.00 %	-0.25 %
2009	1.50 %	2.00 %	0.50 %	2.00 %	-1.50 %
2010	1.00 %	1.00 %	0.00 %	2.00 %	-2.00 %
2011	0.50 %	1.00 %	0.50 %	2.00 %	-1.50 %
2012	0.50 %	0.50 %	0.00 %	2.00 %	-2.00 %
2013	0.00 %	0.50 %	0.50 %	2.00 %	-1.50 %
Durchschnitt	**0.75 %**	**1.75 %**	**1.00 %**	**2.00 %**	**-1.00 %**

Als modellmässiges Leistungsziel ist eine Altersrente von 60 % der versicherten Besoldung im Alter 65 definiert. Dieses Leistungsziel wird erreicht, wenn die Realverzinsung im Durchschnitt 2 % über der generellen Lohnentwicklung liegt.

	2012 in CHF	2011 in CHF
Stand Vorsorgekapital Aktive per 01.01.	**500'385'337**	**495'838'563**
Sparbeiträge Arbeitnehmer	14'292'343	13'810'742
Sparbeiträge Arbeitgeber	22'698'423	22'646'679
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer	968'259	989'913
Freizügigkeitseinlagen	24'471'927	24'756'875
Rückzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	321'549	199'204
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-31'670'582	-24'678'753
Vorbezüge WEF / Scheidung	-3'514'343	-3'306'995
Auflösung Kapitalbezug bei Pensionierung	-4'121'600	-4'229'200
Auflösung infolge Pensionierung, Tod & Invalidität	-34'932'842	-30'463'167
Verzinsung des Sparkapitals	2'408'029	4'821'477
Total Vorsorgekapital Aktive per 31.12.	**491'306'500**	**500'385'337**

5.3. Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF	**Veränderung in CHF**
Altersguthaben nach BVG	**240'926'433**	**239'005'826**	**1'920'607**

5.4. Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentenbeziehende

	2012 in CHF	2011 in CHF	**Veränderung in CHF**
Stand des Vorsorgekapitals am 01.01.	**652'245'494**	**640'188'280**	**12'057'214**
Anpassung an Neuberechnung	4'296'213	4'196'288	99'925
Zunahme Lebenserwartung Rentenbeziehende*	3'438'365	0	3'438'365
Erhöhung infolge Umstellung VZ 2010	0	7'860'926	-7'860'926
Erhöhung infolge Umstellung Technischer Zinssatz**	31'131'213	0	31'131'213
Total Vorsorgekapital per 31.12.	**691'111'285**	**652'245'494**	**38'865'791**

*siehe Punkt 5.6., **siehe Punkt 5.7.

5.5. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf folgenden Grundlagen:

- Technischer Zinssatz 3.0 % (Vorsorgekapital Rentner), Vorjahr 3.5 %
- Technischer Zinssatz 3.5 % (Umwandlungssätze)
- Technische Grundlagen VZ 2010 (Versicherungskasse Zürich)
- Verstärkungen auf den Grundlagen VZ 2010 für inzwischen eingetretene Erhöhung der Lebenserwartung per 31.12.2012 entspricht 0.5 %

5.6. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens per 31.12.2009

Das letzte versicherungstechnische Gutachten per 31.12.2009 wurde am 24. Juni 2010 durch unseren Kassenmathematiker, Dr. Olivier Deprez, Zürich, erstellt. Der Experte stellt darin fest, dass die finanzielle Lage der PKSL sich innerhalb von zwei Jahren stark verschlechtert hat. Der Deckungsgrad von 100.1 % per 31.12.2007 ist auf 90.9 % per 31.12.2009 gesunken und hat per 31.12.2008 gar einen Wert von 85.3 % erreicht. Vom angestrebten Zieldeckungsgrad in Höhe von 111.77 % (in Relation zum Vorsorgekapital) ist die PKSL weit entfernt. Die Risikofähigkeit ist somit nach wie vor stark eingeschränkt. Der Experte empfiehlt, die Umwandlungssätze weiter zu senken und diese insbesondere dem technischen Zinssatz von 3.5 % anzupassen. Weiter empfiehlt der Experte, die technische Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung der Rentner in das Vorsorgekapital Rentner zu integrieren. Die vom Experten gemachten Empfehlungen hat die PKSL in der Zwischenzeit umgesetzt.

Ein versicherungstechnisches Gutachten für das Abschlussdatum 31.12.2012 wurde unserem Experten im Herbst 2012 in Auftrag gegeben. Dieses wird im Sommer 2013 vorliegen.

5.7. Versicherungstechnischer Bericht per 31.12.2012

Das Vorsorgekapital der Aktiven und Rentner (inkl. Verstärkungen und technische Rückstellungen per 31.12.2012) wurde vom Experten Dr. Olivier Deprez, Zürich – auf Basis der aktuellsten versicherungstechnischen Grundlagen VZ 2010, Technischer Zinssatz 3 % (Vorjahr 3.5 %) – geprüft und mit Bericht vom 19. Februar 2013 bestätigt. Infolge der Reduktion des Technischen Zinssatzes erhöht sich das Vorsorgekapital der Rentner um CHF 31.1 Mio. Die Risikoschwankungsreserve von CHF 12.7 Mio. bleibt unverändert, da diese dem Zielwert entspricht. Der Zielwert soll im Zusammenhang mit dem versicherungstechnischen Gutachten per 31.12.2012 neu überprüft werden. Die Rückstellung für pendente und latente IV-Fälle muss von CHF 5.9 Mio. auf CHF 6.6 Mio. erhöht werden.

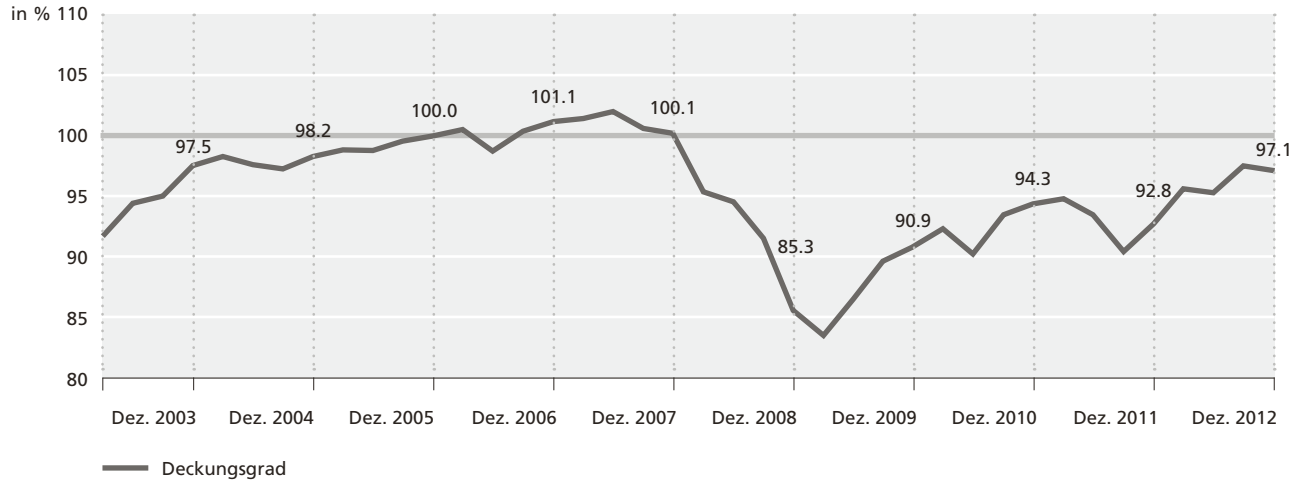
Zusammensetzung der Technischen Rückstellungen:

	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF
Risikoschwankungsreserve	12'700'000	12'700'000
Pendente und latente IV-Fälle	6'600'000	5'900'000
Total Technische Rückstellungen	**19'300'000**	**18'600'000**

5.8. Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Versicherungstechnische Bilanz	**31.12.2012 in CHF**	31.12.2011 in CHF
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	1'186'844'212	1'107'427'950
Verbindlichkeiten	-9'124'236	-10'888'168
Arbeitgeberbeitragsreserven	-10'189'403	-9'461'567
Passive Rechnungsabgrenzungen	-318'555	-442'309
Verfügbares Vermögen	**1'167'212'017**	**1'086'635'905**
Vorsorgekapital Aktive	491'306'500	500'385'337
Vorsorgekapital Rentner	691'111'285	652'245'494
Technische Rückstellungen	19'300'000	18'600'000
Notwendiges Vorsorgekapital	**1'201'717'785**	**1'171'230'831**
Unterdeckung	**-34'505'768**	**-84'594'926**
Deckungsgrad	**97.13 %**	**92.78 %**

Entwicklung des Deckungsgrades



6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Pensionskommission als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Sie hat die Organisation der Vermögensverwaltung, Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Organisationsreglement und im Anlagereglement festgehalten.

6.1. Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien BVV2

Anlagekategorie	31.12.2012		Strategie (%)		Bandbreiten 2012 (%)	
	in Mio. CHF	in %	2012	2013	Minimum	Maximum
Liquidität und Forderungen	**44.07**	**3.7**	**3**	**3**	**1**	**10**
Anlagen beim Arbeitgeber	**35.07**	**3.0**	**3**	**3**	**2**	**5**
Annuitätendarlehen	**2.84**	**0.2**	**1**	**1**	**0**	**2**
Hypotheken	**78.70**	**6.6**	**8**	**8**	**6**	**10**
Obligationen CHF	113.47	9.6	13	13	7	20
Obligationen FW	98.12	8.3	7	7	3	10
Obligationen Total	**211.59**	**17.9**	**20**	**20**	**10**	**30**
Aktien Schweiz	131.08	11.0	9	9	7	11
Aktien Ausland	205.50	17.3	16	16	14	18
Aktien Total	**336.58**	**28.3**	**25**	**25**	**21**	**29**
Immobilien Schweiz	373.65	31.5	32	32	27	36
Immobilien Ausland	46.74	3.9	3	3	2	4
Immobilien Total	**420.39**	**35.4**	**35**	**35**	**29**	**40**
Hedge Funds	3.50	0.3	0	0	0	1
Private Equity	23.15	2.0	3	3	1	4
Rohwaren	30.95	2.6	2	2	1	3
Alternative Anlagen	**57.60**	**4.9**	**5**	**5**	**2**	**8**
Total	**1186.84**	**100**	**100**	**100**		

Mit Ausnahme der Immobilien Schweiz entsprechen alle aufgeführten Positionen den Anlagevorschriften gemäss BVV2 (siehe Punkt 6.8.).

Die PKSL hat folgende Mandate vergeben, die alle beim Global Custody, UBS AG Zürich, geführt werden:

Kategorie	Portfolio – Manager
Aktien Ausland nachhaltig (aktiv)	Bank Sarasin & Cie AG
Aktien Ausland (Fonds, aktiv)	Global Invest AG
Aktien Ausland (passiv)	UBS AG
Aktien Schweiz (aktiv)	Bank Vontobel AG
Aktien Schweiz (passiv)	Zürcher Kantonalbank
Gemischtes Mandat (aktiv)	Reichmuth & Co
Rohstoffe (aktiv)	Schroder & Co Bank AG

LUCERNE FESTIVAL ORCHESTRA
Dirigent **CLAUDIO ABBADO**

Bild Priska Ketterer

6.2. Offene Devisentermingeschäfte per 31.12.2012

Währung	In Lokalwährung		In CHF		Marktwert per
	Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf	31.12.2012
EURO		2'100'000		2'539'950	-2'532'257
Schweizer Franken	2'539'950		2'539'950		2'539'950
US-Dollar		4'000'000		3'698'000	-3'657'332
Schweizer Franken	3'698'000		3'698'000		3'698'000
Nicht realisierter Gewinn per 31.12.2012					**48'361**

6.3. Marktwerte der Wertpapiere unter Securities Lending

Vertragspartner	Investitions-Typ	Marktwert per 31.12.2012
UBS AG	**Aktien**	**15'441'574**

Im Geschäftsjahr 2012 konnte aus dem Securities Lending CHF 94'949.– erwirtschaftet werden.

6.4. Anlagen beim Arbeitgeber / Arbeitgeber-Beitragsreserven

Bezeichnung	31.12.2012 in CHF	31.12.2011 in CHF	Veränderung in CHF
Kontokorrent Stadt Luzern	71'402	135'783	-64'381
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.03.2012	0	5'000'000	-5'000'000
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.12.2012	0	10'000'000	-10'000'000
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.03.2013	5'000'000	5'000'000	0
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.09.2013	5'000'000	5'000'000	0
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.03.2014	5'000'000	5'000'000	0
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.09.2014	5'000'000	0	5'000'000
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.03.2015	5'000'000	0	5'000'000
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.09.2015	5'000'000	0	5'000'000
Total Stadt Luzern	30'071'402	30'135'783	-64'381
Wertschriftendarlehen ewl Holding AG, Luzern	5'000'000	5'000'000	0
Total Anlagen bei den Arbeitgebern	**35'071'402**	**35'135'783**	**-64'381**

Das Kontokorrent bei der Stadt Luzern wurde im Jahr 2012 mit 1.50 % verzinst.

Der gesamte Zinsertrag aus den festen Vorschüssen inkl. Kontokorrent der Stadt Luzern betrug im Jahr 2012 CHF 1'121'041.75 (Vorjahr CHF 1'208'194.93).

Das Wertschriftendarlehen der ewl Energie Wasser Luzern Holding AG, Luzern ist sichergestellt durch 5'000 Namenaktien der KWM Kraftwerke Mattmark AG, Saas Grund (Nominal CHF 1'000.–) mit einem Substanzwert von CHF 1'147.70 pro Aktie per 30.09.2012 (Vorjahr CHF 1'144.–).

Für das Darlehen gegenüber der ewl Energie Wasser Luzern Holding AG liegt eine Ausnahmebewilligung der Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht vom 17. Mai 2011 vor.

Die Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht haben sich wie folgt entwickelt:

Arbeitgeber	**2012 in CHF**	2011 in CHF
Kaufmännischer Verband Luzern*	2'747'581	2'354'867
ewl Holding AG*	7'118'583	6'785'074
Tiefgarage Bahnhofplatz AG	323'239	321'626
Arbeitgeberbeitragsreserven per 31.12.	**10'189'403**	**9'461'567**

* Die Arbeitgeberbeitragsreserven des KV Luzern und der ewl Holding AG sind in verschiedenen Segmenten von Schweizer Anlagestiftungen investiert, die von der Gesellschaft selber ausgewählt wurden.

6.5. Annuitätendarlehen

Die Stadt Luzern hat per 1. Januar 2001 die damals gesamte Schuld von 169.26 Mio. der Annuitätendarlehen übernommen. Die PKSL ist von der Stadt mit dem Inkasso der Annuitätendarlehen bei den angeschlossenen Arbeitgebern beauftragt worden. Die Verzinsung betrug im Jahre 2012 CHF 114'700.– (Vorjahr CHF 123'411.95).

Angeschlossene Arbeitgeber	**Annuitätendarlehen per 31.12.2012 in CHF**	**Annuität 2001 – 2050 in CHF**
Kaufmännischer Verband Luzern	426'220	22'006
KV Luzern Berufsfachschule	2'409'582	124'411
Total Annuitätendarlehen	**2'835'802**	**146'417**

6.6. Hypotheken und Darlehen

Hypotheken

Der Gesamtbestand an Hypotheken beläuft sich per 31.12.2012 auf CHF 78'699'500.– (Vorjahr CHF 81'281'250.–). Die Durchschnittsverzinsung der variablen und der Festzinshypotheken beträgt 2.36 % (Vorjahr 2.55 %).

Hypothek	per 31.12.2012 in CHF	Ablauf	Verzinsung in %
Variable Hypotheken	**20‘646‘000**	**–**	**2.39**
Festzinshypotheken	3‘385‘000	2012	3.02
Festzinshypotheken	18‘969‘600	2013	2.50
Festzinshypotheken	8‘168‘000	2014	2.41
Festzinshypotheken	10‘813‘500	2015	1.90
Festzinshypotheken	5‘244‘500	2016	2.17
Festzinshypotheken	5‘622‘900	2017	1.88
Festzinshypotheken	1‘322‘000	2018	2.06
Festzinshypotheken	4‘528‘000	2019	1.68
Total Festzinshypotheken	**58‘053‘500**		
Total Hypotheken	**78‘699‘500**		

Darlehen
Am 1. Januar 2007 wurde an den Verein Kindertagesstätte Centralpark Luzern ein Darlehen von CHF 100‘000.– gewährt. Dieses Darlehen diente dem Ausbau und der Sanierung der Kindertagesstätte an der Tribschenstrasse 17 in Luzern. Das Darlehen wird jährlich um CHF 10‘000.– amortisiert und beläuft sich per 31.12.2012 auf CHF 40‘000.–. Der Zinssatz entspricht dem jeweiligen Hypothekensatz für variable 1. Hypotheken bei der Luzerner Kantonalbank. Die Verzinsung für das Jahr 2012 betrug CHF 1‘225.–. Per 01.01.2011 übernahm der Verein Leolea das Darlehen und damit die gesamten Verpflichtungen vom Verein Kindertagesstätte Centralpark Luzern.

6.7. Immobilien (Direktanlagen)
Die Immobilien (Direktanlagen) von CHF 285‘596‘897 (Vorjahr CHF 275‘992‘807) erzielten eine Nettorendite exklusive Verwaltungskosten und vor Wertberichtigung von 5.40 % (Vorjahr 5.34 %).

Die Direktanlagen wurden per 31.12.2012 erstmals mit der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) bilanziert. Die neue Bewertungsmethode ermöglicht es, die technische Entwertung der Liegenschaften detailliert zu berechnen und zukünftige Investitionen über mehrere Jahre zu planen.

Die Umstellung von der statischen Ertragswert- zur DCF-Methode hat eine moderate Höherbewertung von zirka CHF 3.3 Mio. zur Folge.

	2012 in CHF	2011 in CHF
Bewertung Immobilien per 31.12. (Vorjahr)	**275‘992‘807**	**276‘699‘595**
Zugänge/Abgänge	6‘509‘549	365‘000
Wertanpassung per 31.12.	3‘094‘541	-1‘071‘788
Bewertung Immobilien per 31.12.	**285‘596‘897**	**275‘992‘807**

LUCERNE FESTIVAL
AM PIANO

Bild Georg Anderhub

6.8. Inanspruchnahme Erweiterung der Anlagemöglichkeiten

Die ab 1. Januar 2009 gültigen Anlagevorschriften nach BVV2 und die internen Anlagerichtlinien gemäss Beschluss vom 29. November 2010 sind eingehalten. Die Pensionskommission macht Gebrauch von der in Art. 50 Abs. 4 BVV2 und im Anlagereglement vorgesehenen Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Immobilien).

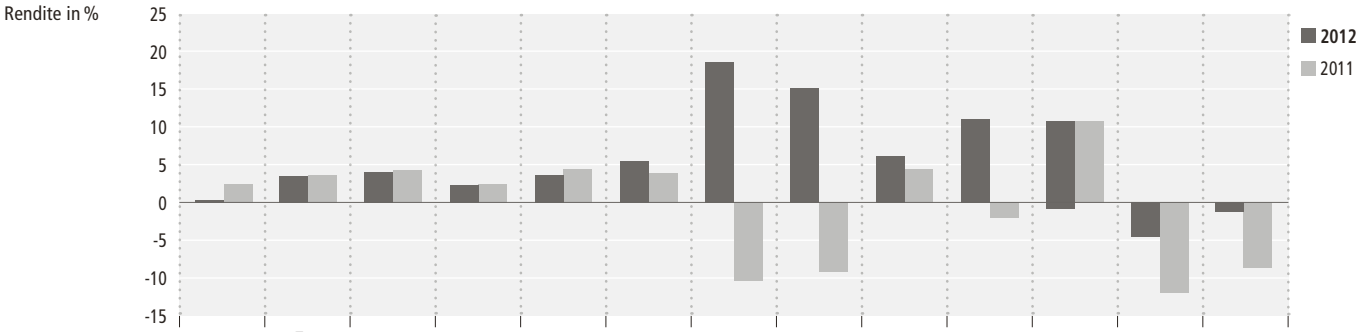
Der Anteil Immobilien Schweiz am Gesamtvermögen per 31.12.2012 beträgt 31.5 % und übersteigt damit die in BVV2 vorgesehene Limite von 30 %. Die Pensionskommission hat diese Anlagekategorie seit jeher bewusst stark gewichtet. An ihrer Sitzung vom 04. Dezember 2012 hat sie die Position in ihrer Strategie bei 32 % bestätigt und die Bandbreite bei minimal 27 % bzw. maximal 36 % limitiert. Damit verfolgt sie zwei Ziele: einerseits wird die Anlageklasse als (teilweiser) Ersatz für Obligationen in Schweizer Franken betrachtet, die aufgrund des anhaltend tiefen Zinsniveaus einen weiterhin ungenügenden Ertrag abwerfen. Andererseits schliessen die stetig guten Mietzinserträge die Lücke zwischen den Rentenzahlungen und den Prämienbeiträgen und stellen somit eine ausreichende Liquidität der Kasse sicher.

Die Pensionskommission ist überzeugt, dass den Aspekten der Sicherheit in Bezug auf die Erfüllung des Vorsorgezweckes ausreichend Rechnung getragen wird und die Risikoverteilung gemäss Art. 50 BVV2 ausreichend ist.

6.9. Erläuterungen des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die ausgewiesene Performance auf dem Gesamtvermögen gerechnet zu Marktpreisen erreichte per 31.12.2012 einen Satz von 7.95 % (Vorjahr -0.22 %).

Renditeausweis auf Kategorieebene per 31.12.2012



		Flüssige Mittel	Anlagen beim Arbeitgeber	Annuitäten-darlehen	Hypotheken	Obligationen CHF	Obligationen FW	Aktien Schweiz	Aktien Ausland	Immobilien Schweiz	Immobilien Ausland	Private Equity	Hedge Funds	Rohwaren	Total
Gewichtung per 31.12.2012	**in %**	**3.7**	**3.0**	**0.2**	**6.6**	**9.6**	**8.3**	**11.0**	**17.3**	**31.5**	**3.9**	**2.0**	**0.3**	**2.6**	**100 %**
Rendite 2012	**in %**	**0.3**	**3.4**	**4.0**	**2.4**	**3.6**	**5.5**	**18.6**	**15.2**	**6.2**	**11.0**	**11.5**	**-4.5**	**-1.3**	**7.95 %**
Gewichtung per 31.12.2011	in %	3.2	3.2	0.3	7.3	11.8	7.0	10.4	15.7	32.5	3.5	1.9	0.8	2.5	100 %
Rendite 2011	in %	2.4	3.7	4.3	2.5	4.5	4.0	-10.4	-9.3	4.4	-2.1	10.7	-12.0	-8.7	-0.22 %

6.10. Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserven

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird nach der pauschalen Methode ermittelt. Grundlage dazu bilden die jeweilige Anlagestruktur per Jahresende sowie die 10-Jahres-Standardabweichung der einzelnen Anlagekategorien. Für das Geschäftsjahr 2012 gelten folgende Werte:

Kategorie	Bestand 2012 in CHF	Zielgrösse 2012 in %	Zielgrösse 2012 in CHF
Obligationen CHF	113‘469‘695	10 %	11‘346‘970
Obligationen FW	98‘124‘514	15 %	14‘718‘677
Aktien Schweiz	131‘080‘086	20 %	26‘216‘017
Aktien Ausland	205‘496‘958	25 %	51‘374‘240
Immobilien Schweiz	373‘648‘121	5 %	18‘682‘406
Immobilien Ausland	46‘741‘185	20 %	9‘348‘237
Hypothekardarlehen	78‘699‘500	5 %	3‘934‘975
Hedge Fonds	3‘503‘711	30 %	1‘051‘113
Private Equity	23‘150‘343	50 %	11‘575‘172
Rohstoffe	30‘949‘471	30 %	9‘284‘841
Zielgrösse Wertschwankungsreserve			**157‘532‘647**

	2012 in CHF
Bestand Wertschwankungsreserve per 01.01.	0
Bildung aus Ertragsüberschuss	0
Auflösung für Aufwandüberschuss	0
Wertschwankungsreserve per Stichtag gemäss Bilanz	**0**
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	**-157‘532‘647**

Reservedefizit in Prozenten	2012 in %
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in % VK	13.11 %
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz in % VK	0.00 %
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	**-13.11 %**

VK = Notwendiges Vorsorgekapital (siehe 5.8.)

Im Vorjahr betrug die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in Relation zum notwendigen Vorsorgekapital 12.15 %.

7. Erläuterungen weiterer Positionen der Betriebsrechnung

7.1. Verwaltungskosten

Allgemeine Verwaltung	**2012 in CHF**	2011 in CHF
Löhne, Kommissionsentschädigungen und Sozialleistungen	549'092	536'684
Sanierungsbeitrag Pensionskasse	51'109	44'000
Auflösung Rückstellung Sanierungsbeitrag [1)]	-70'000	-50'000
Revisionsstelle und PK-Experte	28'378	22'688
Aufsichtsbehörden	11'166	6'600
Rechtskosten und Beratungen	6'641	58'082
Übr. Sachaufwand (Miete, Informatik, Büromat., Druck, Spesen)	168'869	161'340
Total allgemeiner Verwaltungsaufwand Brutto	**745'255**	**779'394**
./. Erträge aus Mandaten	-153'282	-136'274
Total allgemeiner Verwaltungsaufwand Netto	**591'973**	**643'120**
Anzahl Mitglieder per 31.12. (Aktive und Rentner)	5'400	5'395
Verwaltungskostenanteil pro Mitglied	**110**	**119**

[1)] Die Rückstellung für die Sanierungsmassnahmen der Pensionskasse (als Arbeitgeber) beträgt noch CHF 80'000.–.

Vermögensverwaltung	**2012 in CHF**	2011 in CHF
Courtagen/Spesen	209'342	365'384
Stempel/Börsengebühren	196'714	223'434
Honorar Vermögensverwaltung/Wertschriftenbuchhaltung	828'954	815'973
Interner Verwaltungsaufwand Kapitalanlagen	361'425	366'763
Interner Verwaltungsaufwand Immobilien	582'955	564'092
Total Vermögensverwaltungskosten	**2'179'390**	**2'335'646**
Gesamtvermögen per 31.12.	1'186'844'212	1'107'427'950
Kosten in % des Gesamtvermögens	**0.18%**	**0.21%**

Da zum Bilanzstichtag noch keine verbindlichen Weisungen der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) für den Ausweis der Vermögensverwaltungskosten vorlagen, konnten die Bestimmungen von Art. 48a Abs. 3 BVV2 noch nicht umgesetzt werden. Der Ausweis der Vermögensverwaltungskosten erfolgt deshalb wie im Vorjahr.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA) hat die Jahresrechnung 2011 am 28. Februar 2013 genehmigt. Im Zusammenhang mit der Unterdeckung werden unter Bemerkungen verschiedene Unterlagen eingefordert. Dieser Auflage werden wir bis spätestens 30. Juni 2013 (Termin im Rahmen der ordentlichen Berichterstattung pro 2012) nachkommen.

9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1. Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)
Aufgrund der Unterdeckung sind per 1. Januar 2010 folgende Sanierungsmassnahmen beschlossen worden:

Arbeitgeber:
Jährlicher Sanierungsbeitrag in Höhe von 1 % der Altersguthaben und 2 % der Rentner-Deckungskapitalien und Verzinsung des versicherungstechnischen Defizits in Höhe von 4 %.

Arbeitnehmer:
Die Altersguthaben werden maximal zu einem Zinssatz verzinst, der den BVG-Mindestzinssatz um 1 % unterschreitet.

Rentner:
Die Renten werden maximal zu einem Prozent der Teuerung angepasst, der 1 % tiefer ist als die Anpassung der Löhne der Arbeitnehmer an die Teuerung.

Die Sanierungsmassnahmen sind auf fünf Jahre beschränkt. Sollten sie – wegen der Erreichung der 100 %igen Deckung – nicht schon vorher aufgehoben worden sein, fallen sie am 31. Dezember 2014 dahin. Über eine allfällige Verlängerung müsste zu diesem Zeitpunkt erneut entschieden werden. Der Versicherungsexperte, Dr. Olivier Deprez, Zürich, beurteilt die im Rahmen der Reglementsrevision beschlossenen Sanierungsmassnahmen als wirksam. Er geht davon aus, dass die Unterdeckung damit innert nützlicher Frist behoben werden kann.

9.2. Eventualverbindlichkeiten
Es besteht eine Solidarhaftung bei den Miteigentümergemeinschaften Löwen Center, Luzern und Zentrum Oerlikon, Oerlikon.

9.3. Teuerungsanpassungen der laufenden Renten
Bis zur Erreichung der notwendigen Wertschwankungsreserven wird auf eine Rentenerhöhung seitens der PKSL verzichtet.

9.4. Garantie der Stadt Luzern
Gemäss Art. 49 des Reglements der PKSL übernimmt die Stadt Luzern die Garantie, dass die Verpflichtungen der Kasse erfüllt werden. Der Fall der Teilliquidation der Kasse gemäss Art. 35 Abs. 3 infolge Kündigung eines Anschlussvertrags durch den angeschlossenen Arbeitgeber bleibt vorbehalten.

Bericht der Kontrollstelle an die Pensionskommission der Pensionskasse Stadt Luzern

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse der Stadt Luzern, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Pensionskommission
Die Pensionskommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Pensionskommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge
Für die Prüfung bestimmt die Pensionskommission neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Die Pensionskommission ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich. Wir haben geprüft, ob
– die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
– die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
– die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
– die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
– im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
– die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
– in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 34.5 Mio. und einen Deckungsgrad von 97.13 % aus. Die von der Pensionskommission unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass
- die Pensionskommission ihre Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer 6 erläutert, nachvollziehbar wahrnimmt;
- die Pensionskommission bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung von der Pensionskommission unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- die Pensionskommission die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Sie hat uns zudem bestätigt, dass sie die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 27. März 2013

BDO AG

Bruno Purtschert
Zugelassener
Revisionsexperte

Marcel Geisser
Zugelassener
Revisionsexperte

BDO

„Visionen in realistische Ziele umsetzen“

Pensionskasse
Stadt Luzern

Pensionskasse Stadt Luzern
Bruchstrasse 69
6002 Luzern

Tel. 041 208 83 71
Fax 041 208 83 78

www.pensionskasse.stadtluzern.ch
pensionskasse@stadtluzern.ch

gra'vis, 6205 Eich